

Hall. patriot. Wochenblatt

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

24. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 14. Juni 1842.

Inhalt.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt. — Franckesche
Stiftungen. — Königlich Serwis. — Armensache. —
Hallischer Getreidepreis. — 26 Bekanntmachungen.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Sorge für das höhere Alter hat die Preussische
Renten-Versicherungs-Anstalt im Jahre 1839 ins
Leben gerufen.

Durch Einschränkung im Genuße dessen, was
schon der Jugend beschieden, sollten die Mittel zum
Lebensunterhalt im Alter gewonnen, wenigstens er-
leichtert werden; die kleinen Beträge des Fleißes und
der Sparsamkeit in der Jugend sollten dem Alter ihre
Früchte bringen.

Der Zweck der Anstalt und die Mittel zu dessen
Erreichung haben des Beifalls des Publikums sich zu
erfreuen gehabt. Mit jedem Jahre ist die Theilnahme
in einem alle Erwartung übersteigenden Verhältnisse
gestiegen. Personen jedes Alters, jedes Standes,
jedes Vermögens-Verhältnisses sind, für sich oder für
Angehörige, der Anstalt beigetreten.

Noch nicht 4 Jahre sind verlossen und das Ver-
mögen der Anstalt übersteigt schon die Summe von
3 Millionen Thaler.

Nicht allein die Ueberzeugung von der hohen
Wichtigkeit und Nützlichkeit des Instituts, auch an-
dere

dere Gedanken haben seit einiger Zeit in öffentlichen Blättern und Broschüren die Aufmerksamkeit auf die Verfassung desselben geleitet.

Es sind Berechnungen bekannt gemacht worden, wonach die Anstalt außer Stande sein soll, die Erwartungen zu erfüllen, zu welchen sich andere Rechnungsverständige berechtigt glauben. Ohne Zweifel kann durch Zahlen Vieles bewiesen werden; allein soll über das Steigen der Rente bei den Renten-Anstalten überhaupt ein maßgebendes Urtheil gefällt werden, so muß das, wovon bei den Berechnungen ausgegangen, und was denselben zum Grunde gelegt wird, unumstößlich richtig sein.

Eine solche Grundannahme zu finden, ist aber zur Zeit unmöglich; alle Berechnungen über solche Rentensteigerung müssen so lange auf eine entscheidende Stimme Verzicht leisten, als sich nicht in Ansehung der auf das Ergebniß influirenden mannigfachen Elemente der Berechnung durch längere Erfahrung ein einigermaßen konstantes Verhältniß herausgebildet hat; da, außer der Sterblichkeit, die Zeit des Eintritts derselben, der Umfang der Jahres-Gesellschaften, das Verhältniß der Einlagen nach Klassen, das Verhältniß der vollständigen Einlagen zu den unvollständigen, die Größe der Nachtragszahlungen, das Vorhandensein von mehreren Einlagen in Einer Hand, Alles dieses auf das raschere oder langsamere Steigen der Jahres-Renten unbezweifelt von Einfluß ist.

Die Stifter der hiesigen Renten-Versicherungs-Anstalt haben, wohl aus diesem Grunde, nirgend eine Berechnung über das wahrscheinliche Steigen der Rente bekannt gemacht; auch von uns ist dies so wenig, als von der Direction der Anstalt geschehen.

Dessen ungeachtet liegt es in der Natur der Sache, daß ein Steigen der Rente nothwendig eintreten muß. Die Gegner bestreiten dies auch nicht; sie bemühen sich nur darzuthun, daß übertriebene Erwartungen von diesem Steigen gehegt werden.

Setz



Seitens der Anstalt ist hierzu keine Veranlassung gegeben. Wir wollen dergleichen übertriebene Erwartungen keinesweges begünstigen und noch weniger rechtfertigen; allein eben so wenig können wir es gerechtfertigt halten, die segensreiche Wirksamkeit der Anstalt durch Berechnungen zu verdächtigen, die sich selbst nicht als unumstößlich richtig darstellen und die also andererseits mit mehr oder weniger begründetem Rechte beschuldigt werden, daß sie in der entgegengesetzten Richtung von der Wahrheit abweichen, und die Erwartungen zu niedrig stellen.

Aus der statutenmäßigen Bestimmung, wonach der Fonds der zu gewährenden Jahresrenten sich auf den Betrag der Zinsen des Rentenkapitals beschränkt, letzteres mithin, insoweit nicht Rückgewähr daraus zu leisten ist, unberührt bleibt, erklärt es sich ganz natürlich, daß das Steigen der Rente nur langsam von Statten gehen kann, und deshalb auch nur dem höhern Alter die größeren Vortheile der Anstalt zuzuweisen gewesen sind.

Da jedoch in der Anstalt selbst die Mittel vorhanden sind, eine wünschenswerthe schnellere Steigerung der Renten zu bewirken, so ist bereits in der Generalversammlung vom 22. November v. J. den anwesenden Interessenten die Eröffnung gemacht, daß man Seitens der Anstalt damit umgehe, zu jenem Zwecke, insoweit es mit der gehörigen Sicherheit geschehen könne, einen Theil des Rentenkapitals zu verwenden, und dadurch zugleich die Schwierigkeit in Verwaltung des großen Vermögens zu vermindern, und wegen solcher Abänderung der Statuten die Allerhöchste Genehmigung nachzusuchen.

Die desfalligen Verhandlungen befinden sich in vollem Gange. Der Gegenstand bedarf einer sehr sorgfältigen Behandlung. Wir werden das Interesse der Mitglieder der Anstalt dabei überall gewissenhaft beachten.

Dies,

Dies, in Erwartung näherer desfalliger Mittheilung, zur einstweiligen Beruhigung.

Berlin, den 29. April 1842.

Das Curatorium der Preussischen Renten-
Versicherungs-Anstalt.

Chronik der Stadt Halle.

1. Franckesche Stiftungen.

Der eingetretene Wassermangel nöthigt uns frühere Bestimmungen wieder aufzunehmen und hierdurch festzusetzen: 1) daß sich Alle, die aus der Stadt kommen, um auf den Stiftungen Wasser zu holen, an den unteren Brunnen, der auf dem sogenannten schwarzen Wege liegt, zu wenden haben, und 2) daß das Wasser auch aus diesen Brunnen nicht mehr in Hosen und Eimern geschöpft, sondern nur als Trinkwasser in einer Lase geholt werden darf. Die Tagewächter sind angewiesen, alle Dienstboten, die mit Hosen oder Eimern kommen, unbedingt abzuweisen und die Uebrigen von den Brunnen im innern Hofe der Stiftungen und in der Nähe des Königl. Pädagogiums zu entfernen. Sobald die veränderten Umstände wieder eine größere Freiheit gestatten, wird das Nähere zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, am 12. Juni 1842.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.
Dr. H. Niemeyer.

2. Königlichler Servis

für die diesjährige 14tägige Landwehr-Übungszeit ist von den Quartierträgern den 14. 15. und 16. huj. während der Büreaustunden in Empfang zu nehmen.

Halle, den 14. Juni 1842.

Die Servis-Deputation.

3.

3. Armenfache.

Von den Herren H. und W. wurden heute durch Herrn W. 6 Sgr. 4 Pf. als Geschenk für die Armen zur unterzeichneten Kasse gezahlt.

Halle, den 11. Juni 1842.

Die städtische Armen-Kasse.

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 11. Juni 1842.

Welshen	2	Thlr.	2	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	20	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	7	6	1	11	3							
Gerste	—	25	—	—	27	6							
Hafer	—	17	6	—	21	3							

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Drpander.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

bei dem

Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das in der großen Ulrichsstraße sub Nr. 78 hieselbst belegene, dem Kaufmann Friedrich Herrmann Zander gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Reglstraße einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

4934 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf.,

soll

am 17. September d. J. Vormittags 11 Uhr am ordentlichen Gerichtsstelle subhastirt werden.

Frische Ameiseneier hat wieder erhalten S. Laue, Seilermeister, Leipziger Straße.

Das an der Promenade und ganz in der Nähe des Schauspielhauses und Universitätsgebäudes belegene Gartengrundstück „zum Rosenthal“ (Nr. 1400 Halle), in welchem sich zwei Wohnhäuser nebst besonderen Tanz- und Billardsalons befinden, und in dem seit einer Reihe von Jahren die blühendste Schenk- und Speisewirtschaft betrieben ist, soll wegen Anstellung des Eigentümers öffentlich verkauft werden.

Hiermit beauftragt habe ich einen Termin auf den 16. Juni c. Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer angesetzt.

Halle, den 3. Juni 1842.

Der Justizcommissar Wilke.

Auction.

Es sollen Donnerstag den 16. Juni 1842 Renbels, Haus- und Küchengeräthe, als: 1 Sopha, Stühle, Tische, 1 Kleiderschrank und 1 Küchenschrank, Bettstellen, 1 große Waschwanne mit Eisenbeschlag, 1 guter Backtrog und mehreres, Nachmittag von 2 Uhr ab öffentlich verkauft werden in Halle auf dem Neumarkt, Wallgasse Nr. 1122.

Rothe Boltjes und Malzzucker empfiehlt

F. A. Hering.

Windsor-, Cocosnufsölsoda- und Königsseife verkauft

F. A. Hering.

Neue Heringe,
etwas köstliches, empfiehlt Bolze.

Schöne Erdbeeren sind alle Tage frisch zu haben bei dem Gärtner Friedrich, Taubengasse Nr. 1773 nahe am Steinwege.

Braunkohlensteine von bester Kohle, das Hundert 8 Sgr., in Tausenden billiger, sind fortwährend zu haben Leipziger Straße Nr. 289 bei W. L. Ludwig.

In Oberglauchau Nr. 1850 sind Kohlensteine und Lehmsteine billig zu verkaufen.

Junge Mädchen, die das Pugmachen erlernen wollen, so wie auch solche, welche schon darin geübt sind, finden sofort Unterkommen bei
E. Schuffenhauer.
 Große Ulrichsstraße.

Junge Mädchen, welche gesonnen sind das Kleidermachen gründlich zu erlernen, können sich melden auf der Promenade Nr. 1492.
Auguste Herrmann.

Deßeren Anfragen zu begegnen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß jeder italienische Damenhut von mir gewaschen und wie neu wiederhergestellt wird.
Friederike Schneider.
 Große Steinstraße Nr. 83 erste Etage.

Ein ordentliches, arbeitsames Dienstmädchen mit guten Zeugnissen versehen kann sofort oder zu Johannis einen Dienst antreten auf dem Sandberg und Rathhausgassen-Ecke Nr. 247.
T. Friebus, Maurermeister

Ein Haus nahe am Markt steht aus freier Hand zu verkaufen, zu erstagen Schülershof Nr. 744 zwei Treppen hoch.

Zwei bequeme, freundliche Wohnungen, welche jede aus zwei Stuben, Küche und anderm Zubehör bestehen, sind an anständige stille Leute in meinem Hause alter Markt Nr. 544 zu vermieten und den 1. October d. J. zu beziehen.
Ludwig.

In meinem Hause Leipziger Straße Nr. 305 ist die ganze untere Etage zu Johannis zu vermieten, das Nähere auf dem Sandberg und Rathhausgassen-Ecke Nr. 247 bei
T. Friebus.

In Nr. 1556 am Stadtgottesacker ist ein Pferde- stall mit Wagenremise, Heu- und Haferboden, nebst Wohnung von 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Keller, vom 1. Juli d. J. ab zu vermieten.



Todesanzeige.

Am gestrigen Abend 10 Uhr endete nach kurzem Krankenlager ein sanfter, seliger Tod die irdische Laufbahn meiner innigst geliebten, unbergflichen Frau, Friederike geb. Henrich, welchen schmerzlichen und für mich und meine Kinder unerfeglichen Verlust ich Verwandten und Bekannten tief betrübt hierdurch zur Anzeige bringe. Halle, den 11. Juni 1842.

G. W. Lppner.

Es ist ein Geldbeutel mit Geld gefunden, der rechtmäßige Eigenthümer kann es in Empfang nehmen in Nr. 509 Mannische Straße.

Eine Belohnung demjenigen, der ein verlorenes Haar-Armband alter Markt Nr. 697 wiederbringt.

Zwei Gondeln und mehrere Rähne sind zu vermietten in Siebichenstein hinter der Weintraube und ist zu melden Nr. 105. Seeburg.

Zwei einzelne Damen suchen zum 1. October d. J. eine in der Nähe des alten Dessauer belegene freundliche Wohnung von 2 Stuben, einigen Kammern nebst Zubehör und möglichst mit Gartenpromenade verbunden.

Das Nähere ist in der großen Ulrichsstraße Nr. 19 eine Treppe hoch zu erfahren.

Einem geehrten Publikum wird hiermit angezeigt, daß die Bierstube vom Schülershof in die Leipziger Vorstadt Nr. 1623 verlegt ist, und wird auch da um recht zahlreichen Besuch gebeten.

Donnerstag den 16. Juni

EXTRA - CONCERT

mit Saiteninstrumenten

bei Herrn Winkelmann im Paradies.

Entree 2½ Sgr. Anfang 7 Uhr.

Stadtmusikchor.

Nächsten Freitag doch!!! K.